



Europawahl am 7. Juni: „Es kommt auf jede Stimme für die CDU an“

Mit der Europawahl am 7. Juni, der Kommunalwahl und schließlich der Bundestagswahl verlangt dieses Jahr gewiss von uns allen viel Kraft und organisatorisches Geschick. Aber wenn wir mit Optimismus und Selbstvertrauen die vor uns liegenden Aufgaben angehen, werden wir erfolgreich sein. Die Union steht zurzeit bundesweit – anders als in NRW – in den zentralen Politikfeldern in den Umfragen nicht mehr so deutlich vor allen anderen Parteien; um so mehr müssen wir uns anstrengen, unsere Kompetenzvorsprünge in Wirtschafts- und Sozialfragen deutlicher herauszuarbeiten, um die CDU auf allen Ebenen zu stärken und ihren Einfluss zu erhalten.

Das ist dringend nötig, denn es steht viel auf dem Spiel. Um etwa die aktuelle schwere Finanz- und Wirtschaftskrise erfolgreich zu meistern, brauchen wir mehr als je zuvor eine starke bürgerliche Kraft, in Deutschland wie in Europa. In der internationalen Finanzkrise haben CDU und Europäische Volkspartei (EVP) maßgeblich für eine rasche europäisch abgestimmte Reaktion gesorgt und die Stabilisierung des Bankensektors sowie umfassende gesetzliche Regelungen zur Kontrolle der internationalen Finanzmärkte initiiert. Als Mitglied des für diese Fragen federführenden Wirtschafts- und Währungsausschusses des EU-Parlamentes gestalte ich diesen Politikbereich mit und setze mich für einen stabilen Euro und eine verantwortungsvolle Finanzpolitik im Rahmen des Stabilitätspaktes ein.

Die CDU als führende deutsche Europapartei war zudem immer gleichzeitig Motor Europas und wirksame nationale Interessenvertretung für Deutschland. Mit Blick auf die derzeitig recht günstigen Umfrageergebnis-

se für die FDP lassen Sie mich Folgendes anmerken: Die 6 FDP-Abgeordneten im EU-



Dr. Christoph Konrad MdEP

Parlament vertreten auf EU-Ebene eine völlig andere Politik als im Bund. Die FDP zog 2004 erstmals wieder ins EU-Parlament ein, aber als kleine Minderheit in der sehr heterogenen, linksliberal bzw. ökologisch dominierten „Fraktion der Allianz der Liberalen und Demokraten für Europa“ (100 Mitglieder), die mehr einer „Sammlungsbewegung“ denn einer politischen Fraktion ähnelt, kann sie keine bürgerlichen Standpunkte durchsetzen und muss sich der überwältigen Mehrheit einer linken/grünen Politik anschließen. Von daher muss deutlich festgestellt werden: Nur die CDU und die EVP können christdemokratische, konservative, liberale und soziale Politik für Europa vertreten und durchsetzen. Koalitionstaktische Erwägungen können daher bei der Europawahl keine Rolle spielen. Jede Stimme für die FDP wäre eine verschenkte Stimme.

Deshalb freue ich mich auf unseren gemeinsamen Einsatz für die CDU. Nach Verabschiedung unseres Europawahlprogramms am 16. März werden wir am 16. Mai in Aachen unseren bundesweiten Wahlkampf starten. Das direkt gewählte Europäische Parlament ist für die Bürgerinnen und Bürger der Garant für einen direkten Einfluss auf die EU-Politik. Die Abgeordneten sind ihre Interessenvertreter. Übrigens: Über 70 % aller deutschen Gesetze basieren auf Entscheidungen des EU-Parlamentes, das mittlerweile bei 80 % der Verfahren gleichberechtigt mit den Regierungen der Mitgliedsländer diese Gesetze verabschiedet. Es geht um Dinge, die Ihren Alltag prägen: die Stabilität des Euro, Auswahl von Waren und Dienstleistungen im EU-Binnenmarkt, die Qualität von Wasser und Luft, Fragen der inneren und äußeren Sicherheit und vieles mehr. Auch im EU-Par-

+++ Termine +++ Termine +++

09.05.2009

30. Landesparteitag der CDU Nordrhein-Westfalen

Messe Essen, ganztätig

15.05.2009

Dr. Christoph Konrad MdEP und Philipp Mißfelder MdB

Europa – Herausforderung für den Mittelstand!

MIT Bezirk Ruhr, Autohaus Muermann, Schattenweg 1 in Kamen, 19.00 Uhr

18.05.2009

Bundestagspräsident Norbert Lammert MdB

Frühjahrsempfang der MIT Rhein-Sieg-Kreis

Stadtmuseum Siegburg, 19.00 Uhr

Viele weitere Termine finden Sie auf unseren Internetseiten www.mit-nrw.de.

+++ Termine +++ Termine +++

lament entscheiden politische Mehrheiten – und deshalb kommt es bei der Europawahl am 7. Juni 2009 auf jede einzelne Stimme für die CDU an.

Auch für mich persönlich als Spitzenkandidat der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU NRW (Landesliste CDU NRW Platz 10) ist jede Stimme sehr wichtig, um meine Arbeit als Abgeordneter des Europäischen Parlamentes für NRW, für den Mittelstand fortsetzen zu können. Gerade in der aktuellen Krisenlage, in der in vielen Bereichen die Weichen für das Umgehen mit der Wirtschaftskrise und für die Zeit danach gestellt werden, müssen wir dafür sorgen, dass die CDU ein starkes Ergebnis bei den Europawahlen erreicht, auf das wir in den Kommunalwahlen dann aufbauen können. Ungeachtet der nun leider verschobenen Kommunalwahl gilt es, geschlossen und energisch für Stabilität und Sicherheit zu kämpfen. Denn: Ein Erfolg bei der Kommunalwahl setzt eine erfolgreiche Europawahl voraus.

Wir müssen unsere Anhänger, Familien, Freunde und Bekannte mobilisieren und die Wichtigkeit dieser Europawahlen für unser aller Zukunft klar und deutlich aufzeigen. Jedes Versäumnis hätte fatale Folgen, wenn nämlich die EU einseitige und realitätsferne Politik betreibt, die Bürger und Unternehmen mit immer mehr Auflagen belastet. Kämpfen wir also in den kommenden Wochen gemeinsam für ein bürgernahes und gegen ein zentralistisches Europa! Für eine politische Union und gegen eine entgrenzte EU mit der Türkei, für die sich SPD und FDP einsetzen! ■

MIT Jüchen

Michael Jansen, Bürgermeisterkandidat der CDU Jüchen, zu Gast bei der MIT: „Kurze Beine brauchen kurze Wege“

Sympathisch und um keine souveräne Antwort verlegen. So stellte sich der Bürgermeisterkandidat der CDU Jüchen, Michael Jansen, den vielfältigen Fragen der Jüchener Unternehmer beim Treffen der MIT. Die wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde unter Berücksichtigung der erfolgreichen Ansiedlung des Motorradausrüsters Polo mit perspektivisch etwa 270 Arbeitsplätzen, die Verkehrsentwicklung, Vereinswesen, Förderung des Bereichs Sport durch den Bau neuer Kunstrasenplätze auch unter dem Aspekt der sozialen Förderung der Jugend, Möglichkeit des Neubaus einer Sporthalle, Seniorennetzwerk, Gestaltung der Ortskerne insbesondere in den Siedlungsschwerpunkten, Fortentwicklung der Schullandschaft mit Mensaneubau waren nur einige Themen, die der Spitzenkandidat der CDU vorstellte. „Kurze Beine brauchen kurze Wege“, so Jansen, der sich für den Erhalt der Schulen vor Ort und den Ausbau der Ganztagsbetreuung aussprach. Auf Nachfrage der örtlichen Architekten Isenberg und Endres wurden die Vor- und Nachteile der Erlangung der Stadtrechte für Jüchen diskutiert. Jansen stellte gemeinsam mit dem ebenfalls anwesenden Kreisdirektor und Landratskandidat der CDU, Jürgen Petrauschke, sowohl die fiskalischen Auswirkungen als auch mögliche Alternativen bei-

spielsweise durch Verbesserung der Erreichbarkeit vor Ort dar. Isenberg regte an, die planerischen Mittel einer Gestaltungssatzung und eines Gestaltungsbeirates mehr in den Blick der Öffentlichkeit zu rücken, was Michael Jansen als Anregung gerne aufgriff. „Ein gut besuchter Saal in der Petersklause konnte im direkten Gespräch die klaren Vorstellungen des Jüchener Bürgermeisterkandidaten der CDU Michael Jansen und des Landratskandidaten Jürgen Petrauschke kennenlernen und sich davon überzeugen, dass die Kandidaten ein absoluter Glücksfall für die Gemeinde bzw. den Rhein-Kreis Neuss sind“, resümierte der MIT Vorsitzende Thomas Welter.



Von links: Bürgermeisterkandidat Michael Jansen und der MIT-Vorsitzende Thomas Welter

MIT Bezirk Ruhrgebiet

Oliver Wittke zu Gast bei der MIT Ruhr

Zu einem intensiven Meinungsaustausch begrüßte der Vorsitzende der MIT Ruhr Friedhelm Müller den CDU-Bezirksvorsitzenden Ruhr und neuen wirtschafts- und energiepolitischen Sprecher der Landtagsfraktion Oliver Wittke MdL. Mit der klaren Aussage „Wir sind die Ruhrgebietspartei“, sieht dieser optimistisch den nächsten Wahlen, insbesondere dem der Kommunalwahl entgegen. In NRW habe die CDU in der Wirtschafts- und Energiepolitik eindeutig die Kompetenz und Meinungsführerschaft. Es gelte, NRW als Industriestandort herauszustellen und den Bau von Kraftwerken zu forcieren. Mit besonderer Intensität wurde über den politischen Kurs

des Ministerpräsidenten diskutiert, wobei mehrere Vorstandsmitglieder betonten, dass in ihrem mittelständischen Umfeld ein Wählerwechsel zur FDP stattfände. Oliver Wittke wandte sich gegen die Behauptung, die CDU NRW mache eine linkslastige Wirtschafts- und Finanzpolitik. Bürokratisierung, Konsolidierung des Haushalts, Privatisierung der LEG sowie erfolgreiche Mittelstandspakete bewiesen das Gegenteil. Bei der Umsetzung des Konjunkturpakets II lobte Wittke die schnelle Weiterleitung der Mittel an die Kommunen. Abschließend unterstrich er die Bedeutung der Vereinigungen für seine politische Arbeit.





MIT Wachtberg

Positive Entwicklung der FGAN in Wachtberg

Hartmut Schauerte MdB, Landesvorsitzender der MIT NRW, besuchte den größten Arbeitgeber im „Drachenfesler Ländchen“, die Forschungsgesellschaft für Angewandte Naturwissenschaften (FGAN). Einen Ort, an dem nicht „die Krise“ sondern Zukunftstechnologie die Themen bestimmt. Nach einleitenden Vorträgen der Institutsdirektoren Prof. Ender und Prof. Schlick erklärte Schauerte: „Sie sind eine begehrte Forschungseinrichtung, die im internationalen Wettbewerb Spitzenleistung erbringt und attraktive Arbeitsplätze bietet. Ich freue mich über die positive Entwicklung der letzten Jahre und gehe davon aus, dass sie auch weiterhin wachsen werden.“ Wie die Forscher im Gespräch mit Schauerte erklärten, ist die Neustrukturierung ihrer Einrichtung auf gutem Weg. Die Institute für Hochfre-

quenzphysik und Radartechnik (FHR) sowie für Kommunikation, Informationsverarbeitung und Ergonomie (FKIE) werden auch nach der geplanten Eingliederung der FGAN in die Fraunhofer-Gesellschaft (FhG) unverändert ihren Standort in Wachtberg beibehalten. Die derzeit 600 Arbeitsplätze, davon rund 450 in Wachtberg, sind gesichert. Durch Ausweitung ihrer Forschungsbereiche und aktive Vermarktung neuer Entwicklungen rechnet man mittelfristig sogar mit einem Anstieg der Beschäftigtenzahl. Bei einem Rundgang durch die



Von links: Prof. Joachim Ender, Hartmut Beckschäfer, Hartmut Schauerte, Jens Fiege, Reinhard Hertz, Stephan Zieger, Prof. Christopher Schlicke, Dr. Ralf Dornhaus, Theo Hüffel.

„Kugel“ zeigten sich die Besucher beeindruckt von der Größe der Anlage und den neuesten Entwicklungen der Forscher.

MIT Neukirchen-Vluyn

TNS Emnid Marktforschung bei der MIT Neukirchen-Vluyn

2009 ist das Superwahljahr. Ganz sicher ein Grund, sich darüber Gedanken zu machen, was der Wähler denkt, was ihm wichtig ist? Was ist heute anders als noch vor zehn Jahren? Haben es die Politiker oder die, die es werden wollen, überhaupt noch in der Hand, in den nächsten Monaten die Stimmung für sich zu beeinflussen? Michael

Darda, Vorsitzender der MIT Neukirchen-Vluyn hatte zur Beantwortung dieser und anderer Fragen den Geschäftsführer der Firma TNS Emnid, Klaus-Peter Schöppner, in den Averdunkshof eingeladen. Schöppner machte deutlich: „Nur 3% der Bevölkerung sind der Meinung, Politiker sagen die Wahrheit. Einen schlechteren Wert haben, zumindest seit der Wirtschaftskrise, nur die Manager mit 1%. Über 80% der Wähler sagen, dass die Politiker die Probleme der kleinen Leute überhaupt nicht kennen. Auf der anderen Seite sind nur 24% der Wäh-

ler politisch informiert; das heißt in der Konsequenz, 76% von Uninformierten entscheiden über die zukünftige Zusammensetzung der Räte und Parlamente. Die diagnostizierte Abwendung von der Politik ist die Grundlage für sprunghaftes, unvorhersehbares Verhalten der Wähler. Im Übrigen sind 70% der Wähler der Auffassung, dass es keinen Unterschied macht, ob wir eine CDU/CSU- oder eine SPD-geführte Bundesregierung haben. Ein besonderes Profil oder Markenzeichen der Parteien ist nicht mehr auszumachen. Schöppner weiß „Die Politiker stehen aber mit Ihrem Negativeimage nicht alleine da. Genauso schlecht werden die Unternehmer beurteilt. Es ist schon besorgniserregend, dass bei 82% der Bürger der Eindruck entstanden ist, oberstes Ziel der Unternehmer sei die Gewinnmaximierung. Leider unterscheidet dabei der Bürger nicht zwischen Großunternehmen und Mittelstand. Der Meinungsforscher rät dem Mittelstand dringend, mehr für sich zu werben und die zweifelsohne vorhandenen Stärken deutlich herauszustellen. Schöppner empfiehlt der Politik zu den Werten zurückzukehren; Vertrauen zu gewinnen durch Offenheit und Ehrlichkeit. Der Bürger braucht wieder das „Wenn-dann- Gefühl“. Das Gefühl, wenn man sich anstrengt, wenn man sein Leben gestaltet und in die Hand nimmt, dass dann auch ein positiver Effekt erwartet werden kann.“



Klaus-Peter Schöppner (2. von rechts) bei der MIT

Personen/Vorstände

MIT Bezirk Münsterland

Erfolgreich konnte der Bezirksverband der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung Münsterland seine Kandidaten für die Europawahl platzieren. Dem Europaabgeordnete Dr. Markus Pieper dankten die Mitglieder der CDU-Bezirksversammlung mit einer über 90-prozentigen Zustimmung für seine geleistete Arbeit. Als Ersatzkandidatin stand das MIT-Mitglied Claudia Stuckmann-Invernizzi ebenfalls zur Wiederkandidatur an. Sie gewann gegen ihre Mitbewerberin mit einer Stimme Mehrheit. MIT-Bezirksvorsitzender und Bundesvorstandsmitglied Uwe Kombrink freute sich, dass „seine zwei MIT-Mitglieder“ vom CDU-Plenum in den Europawahlkampf geschickt worden sind.



Von links: Der MIT Bezirksvorsitzende im Münsterland Uwe Kombrink, Dr. Markus Pieper MdEP und seine Ersatzkandidatin Claudia Stuckmann-Invernizzi

MIT Rhein-Kreis Neuss

Die MIT des Rhein-Kreises Neuss in Kaarst hat einen neuen Vorsitzenden gewählt. Diese Wahl war notwendig, weil der bisherige Vorsitzende, der Kaarster Heijo Drießen (62), nach 12 Jahren einen Generationswechsel an der Spitze des stärksten und einflussreichsten politischen Mittelstandsverbandes angestrebt hatte. Zur Mitgliederversammlung, die als einzigen wesentlichen Tagesordnungspunkt die Neuwahl des Vorsitzenden vorsah, kamen 49 Wahlberechtigte, unter ihnen auch NRW-Verkehrsminister Lutz Linienkämper. Zum neuen Vorsitzenden wählten die Mitglieder den Neusser Dr. Jens Hartmann (38) mit 45 Ja-Stimmen bei 3 Enthaltungen ohne Gegenstimme. Hartmann: „Ich freue mich riesig über die-

ses tolle Wahlergebnis, welches einen immensen Vertrauensvorschuss für mich bedeutet.“ Dr. Hartmann, der von 1999 bis 2003 im Rat der Stadt Neuss saß und erst seit wenigen Wochen wieder in Neuss wohnt, hatte vorher in seiner Darstellungsrede angedeutet, welches seine Ideale für eine erfolgreiche MIT-Arbeit sind. Einerseits soll die Vereinigung weiter wachsen und eine lebendige Gruppierung innerhalb der CDU sein. Andererseits möchte er das Profil der MIT schärfen und Anregungen zur Unterstützung der mittelständischen Wirtschaft für die Entscheidungsgremien entwickeln.

MIT Kreis Wesel

Unter dem Stichwort „Der Kreis Wesel kann mehr“ stand die diesjährige Mitgliederversammlung. Tagungsort war die Stadt Kamp-Lintfort. Dort bewirbt sich Siegfried Schrempf, einer aus den Reihen der MIT (Stadtverbandsvorsitzender MIT Kamp-Lintfort) um das Bürgermeisteramt. Im Fokus standen zunächst einmal die Vorstandsneuwahlen. Ein Wechsel zeichnete sich bereits im Vorfeld der Wahlen ab. Michael Darda, seit 20 Jahren Schatzmeister der Kreisvereinigung, stand aufgrund seiner vielfältigen anderen Aufgaben für die MIT für dieses Amt nicht mehr zur Verfügung. Sein Amt hatte er noch unter dem Vorsitz der „MIT-Legende“ Hans Tischer übernommen. Die Versammlung bestätigte Herrn Dr. Ulrich Erens als Vorsitzenden. Seine drei Stellvertreter sind: Herr Michael Darda, Herr Dr. Michael Wefelberg und Herr Michael Hoffmeister. Schatzmeisterin wurde: Frau Beate Winnertz. Geschäftsführer bleibt Herr Heinz Lindekamp. Internetbeauftragter wurde: Herr Günter Reit. Beisitzer sind: Frau Manuela Fellmeth, Herr Rafael Hoffmann, Frau Dr. Ulrike Bickelmann,



Von links: Heinz Lindekamp, Günter Reit, Dr. Michael Wefelberg, Beate Winnertz, Michael Hoffmeister, Ralf Berensmeier, Michael Darda und Dr. Ulrich Erens

Herr Dr. Klaus Groß, Herr Friedrich W. Altenschmidt, Herr Willi Cihak, Herr Erich Wellmann, Herr Stefan Kerstens, Herr Horst Neugebauer, Herr Kurt Appenzeller, Herr Wilhelm Schroers und Herr Willi Sechting. Zum Leitthema der Versammlung referierte der Landratskandidat, Kreisdirektor Ralf Berensmeier, über die nicht wahrgenommenen Möglichkeiten im Bereich der Wirtschaftsförderung im Kreis Wesel. Er forderte „Vorfahrt für den Mittelstand“ durch Schaffung besserer Voraussetzungen für die Ansiedlung neuer Unternehmen und ging insbesondere auf die in vielen Kommunen schon gültige RAL-Zertifizierung ein, deren Kriterien im Kreis Wesel auch in kürze bereits erfüllt sein sollen.

MIT Grenzland

Im Kreis Viersen gibt es einen neuen aktiven Regionalverband der MIT. In den Gemeinden Brüggen, Schwalmatal und Niederkrüchten gibt es nun einen neuen Vorstand der MIT. In der Lüttelforster Mühle trafen sich die Mitglieder zur Gründungsversammlung. Erster Vorsitzen-



Von links: Heinz Wallrafen, Dr. Stefan Berger MdL, Werner Bohnen, Nelson Cremers, Laurenz Meyer MdB, Winfried Goertz, Claudia Wolters und Günter Stammes

der der MIT Grenzland ist der Brüggener Rechtsanwalt und Steuerberater Nelson Cremers. Zur Stellvertretenden Vorsitzenden wurde Jutta Knops aus Schwalmatal gewählt. Mit im Vorstand vertreten sind Werner Bohnen und Heinz Wallrafen aus Niederkrüchten und Claudia Wolters, Winfried Goertz und Günter Teufel aus Brüggen.

Im Anschluss an die Gründungsveranstaltung luden MIT Grenzland und MIT Kreis Viersen zu einer öffentlichen Veranstaltung mit dem Wirtschaftspolitischen Sprecher der CDU-Bundes-



tagsfraktion Laurenz Meyer. Meyer gratulierte dem neuen Vorstand und begeisterte in seinem Vortrag die 60 Gäste. Günter Stammes, Kreisvorsitzender der MIT, lobte Meyer als Kämpfer für die ordnungspolitischen Positionen der MIT und kritisierte die CDU für ihre schlechte Positionierung Meyers auf der Landesliste. Stammes: „Die CDU-Führung in Berlin und Düsseldorf scheint es kaum zu stören, dass mit Friedrich Merz, Hartmut Schauerte und Hildegard Müller wirtschaftspolitische Fachleute die Politik der CDU verlassen. Uns stört dies allerdings sehr.“ Meyer, der in seiner Rede hochkompetent zum Thema „Wirtschaftspolitik in Zeiten der Rezession“ sprach und klare Leitplanken für die Politik im Umgang mit der Wirtschaftskrise darstellte, bedankte sich bei der MIT für ihre Unterstützung.

MIT Herzogenrath

Zur Mitgliederversammlung traf sich die MIT Herzogenrath im „Café Zeitlos“. Im Mittelpunkt der Zusammenkunft standen die Neuwahlen zum Vorstand, Rechenschaftsberichte des Vorsitzenden Bert Lauscher und des Geschäftsführers Daniel Lichotka sowie Ehrungen verdienter Mitglieder. Als eindeutig positiv bewertete der MIT-Chef den Mix aus politischer Wissensvermittlung und Pflege der Geselligkeit, den die MIT auch im zurückliegenden Jahr wieder betrieben habe. Einen weiteren Höhepunkt der Versammlung stellte das Grußwort von Bürgermeister Christoph von den Driesch dar, der neben Reimund Billmann MdL, Landrat Carl Meulenbergh und dem Ehrenvorsitzenden der Kreis-MIT, Horst Zimmermann, der prominenteste Gast war. Der Rathaus-Chef stellte nicht etwa die 2009 anstehenden Wahlen, sondern andere aktuelle Aspekte in den Vordergrund. Zuversichtlich äußerte sich von den Driesch vor allem hin-



Der Vorstand der MIT Herzogenrath

sichtlich des unlängst gewählten Stadtmarketing-Vorstandes unter seiner Vorsitzenden Kirsten Haase. Bei der Jahreshauptversammlung der MIT wurden Bert Lauscher als Vorsitzender wiedergewählt. Sein Stellvertreter ist Karl-Hans Hermanns. Zum Geschäftsführer wurde Daniel J. Lichotka gewählt. Sein Stellvertreter ist Marcel Bähr. Als Beisitzer wurden Peter Delack, Christian Jung, Bernd Kraus, Bert Lichtenheld, Willi Mertzbach und Frank Schmidt gewählt. Bei der Jahreshauptversammlung wurden außerdem folgende Ehrungen vorgenommen: Für zehnjährige Mitgliedschaft Jörg Meier, für 15-jährige Mitgliedschaft Heinz Böhner, Klaus Hässeler und Bert Lauscher sowie für 20-jährige Mitgliedschaft Carl Meulenbergh. Die Silberne Ehrennadel des MIT-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen erhielten Bert Lauscher und Willi Mertzbach.

MIT Kaarst

Der Vorstand der MIT Kaarst wurde am 25.3.2009 für 2 Jahre neu gewählt. Neuer alter Vorsitzender ist Heijo Drießen, seine 2 stellvertretenden Vorsitzenden sind Thorsten Schmitter und Hans-Willi Wesemüller. Als Schriftführerin wurde Lissa Graef und als ihre



Der Vorstand der MIT Kaarst

Stellvertreterin Heike Reiß gewählt. Beisitzer sind Günter Becht, Manfred Boltendahl, Horst Idenhuck, Dieter Kirhhartz und Maximilian March, Markus Steins. Kooptiert sind Franjo Rademacher (Vorsitz CDU Büttgen) sowie Lars Christoph (Vorsitz CDU Kaarst).

MIT Langenfeld

Der Landtagsabgeordnete Hans-Dieter Clauser bleibt Vorsitzender der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU Langenfeld. Er wurde auf der Hauptversammlung mit

100% der Stimmen im Amt bestätigt. „Ich freue mich, dass ich nach so vielen Jahren als Vorsitzenden erneut das vollste Vertrauen der Mitglieder genieße“, sagte Clauser nach der Wahl. Mit ebenfalls besten Ergebnissen wurden Bernd Roller als Stellvertretender Vorsitzender, Johannes Schmitt als Schatzmeister und Siegfried Baudewin als Stellvertretender Schatzmeister bestätigt. Komplettiert wird der geschäftsführende Vorstand durch den neuen Geschäftsführer Georg Loer. Als Beisitzer wurden gewählt: Rüdiger Augustat, Sandra de Clerque, Siegfried Honert, Manfred Jung, Sebastian Klems, Helga Kohl, Karin Rohrbeck, Ingrid Schultz-Dobrick, Alois Waldner, Gregor Weil und Ingo Wupperfeld.

MIT Neukirchen-Vluyn

Die MIT Neukirchen-Vluyn wählte ihren Vorstand neu: Michael Darda wurde einstimmig wieder zum Vorsitzenden gewählt. Seine Stellvertreter sind Herbert Paschmann und Thomas Cordes. Alte und neue Geschäftsführerin ist Dr. Ulrike Bickelmann. Der bisherige Schatzmeister Dieter Postulart übergab das Amt an Ingrid Paisler. Beisitzer sind: Heinrich Schroeder, Holger Böckling, Jens Köstermann und Dieter Postulart. Benjamin Bleich wird als Internetbeauftragter in den Vorstand kooptiert.

Bei anderen gelesen...

Walters Planspielchen: Neujustierung in Richtung Sozialismus

„Steinmeier plädierte dafür, das Verhältnis von Staat und Wirtschaft neu zu justieren... Deshalb würden Teile der Fraktion und die Mittelstandsvereinigung Druck auf Merkel ausüben, so Steinmeier. Damit diese den Markt wieder in Ruhe lasse... wenn die Krise vorbei ist – das will Angela Merkel aber selbst auch, sagte der Kanzlerkandidat.“

Das hat Steinmeier ausnahmsweise mal richtig erkannt. Die MIT NRW will keine dauernden Eingriffe in den Markt durch die Politik. Wenn die Krise bewältigt ist und notwendige Regeländerungen umgesetzt sind, zieht sich der Staat wieder zurück. Damit stimmen wir mit Angela Merkel völlig überein.

Quelle: Die Zeit, 07. April 2009

MIT Kreis Kleve

Zu Gast bei der Stadsregio Arnhem-Nijmegen

Beeindruckt von den Dimensionen insbesondere der Infrastruktur- und Wohnungsbauprojekte der Region zeigten sich die Mitglieder der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung des Kreises Kleve bei ihrem Besuch der Stadsregio Arnhem Nijmegen. In den Nimweger Räumlichkeiten der Stadsregio, in der die Interessen von insgesamt zwanzig in der Region ansässigen Gemeinden in den Bereichen Wohnen, Verkehr, Arbeiten und Umwelt gebündelt werden, erhielten die Mittelständler, die auch den Kranenburger Bürgermeister Günter Steins begrüßen konnten, einen Überblick über die Arbeit der Organisation und die Planungen für die kommenden Jahrzehnte. Im Anschluss wurden unter anderem die Flächen zum Bau einer neuen Stadtbrücke in Nimwegen, schnell wachsende neue Wohngebiete mit bis zu 6.200 Wohneinheiten und neue Gewerbegebiete im Rahmen einer umfangreichen Bustour in Augenschein genommen. Die Nähe des Ballungsraums Arnhem-Nimwegen mit seinen 720.000 Einwohnern und die erheblichen Investitionssummen böten gerade für Mit-

telständler aus dem Kreis Kleve große Chancen, bei Aufträgen zum Zuge zu kommen, gab der MIT-Vorsitzende Andy Mulder die Einschätzung wohl aller Teilnehmer wieder. Zwar hätten zahlreiche Betriebe das Nachbarland längst als Markt erschlossen, nach

wie vor gebe es aber nicht unerhebliche Hemmschwellen. Es müsse eine Neuorientierung stattfinden. „Hier spielt die Musik“, ist sich Mulder über die Bedeutung des niederländischen Marktes für den Kreis Kleve sicher.



In der Mitte vorn: Andy Mulder (links) und Günter Steins (rechts)

MIT Hochsauerlandkreis

Potenzialberatung für mittelständische Unternehmen

In wirtschaftlich schwierigeren Zeiten gilt es alle Ressourcen eines Unternehmens zu nut-

zen. Das Land NRW fördert Potenzialberatungen für mittelständische Unternehmen,

um die Abläufe in Unternehmen genauestens zu erfassen, bewerten und dann optimieren zu können. Die Mittelstand- und Wirtschaftsvereinigung der CDU informierte jetzt Unternehmer bei einer Werksbesichtigung der Firma L&R in Sundern-Hachen über diese Möglichkeiten. Nach einem Betriebsrundgang bei der Firma L&R-Kältetechnik durch den Geschäftsführer Burkhard Rüssmann, informierte MIT-Vorstandsmitglied Dr. Peter Fascher über erfolgreich durchgeführte Geschäftsprozessanalysen. Peter Beckmann, der Geschäftsführer

der Wirtschaftsförderungsgesellschaft HSK mbH informierte anschließend über die Voraussetzungen und Möglichkeiten einer geförderten Potenzialberatung zur Stärkung kleiner und mittelständischer Unternehmen.

Broschüre des Ministeriums für Mittelstand, Wirtschaft und Energie NRW

„Auf die Krise vorbereitet“:
Übersicht über beschäftigungssichernde und wachstumsstärkende Maßnahmen und Instrumente für Unternehmen in Nordrhein-Westfalen
http://www.wirtschaft.nrw.de/100/Krisenvorbereitung/MMWE_AufdieKriseVorbereit20090305.pdf



Von links: Sebastian Rüssmann, Dr. Peter Fascher, Burkhard Rüssmann und Peter Beckmann vor der „Kältekammer“, einem innovativen Highlight der Firma L&R-Kältetechnik aus Sundern-Hachen.

MIT Kreis Kleve

Agrobusiness: Kreis Kleve ist gut aufgestellt

Etwa 120 Interessierte waren der Einladung der MIT, der CDU Geldern, Kevelaer und Straelen und des CDU-Agrarausschusses gefolgt und besuchten die Firma Landgard eG in Geldern-Lüllingen. Der Bereichsleiter der Firma, Franz-Willi Honnen, stellte das Unternehmen vor, das sich zwischenzeitlich zum größten europäischen Vermarkter im Gartenbau entwickelt hat, und der allein in Geldern bis zu 3 Mio. Euro täglich mit der Versteigerung von Blumen und Pflanzen erzielt. An der nachfolgenden Podiumsdiskussion, die von Hans-Josef Kuypers, dem Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Kreis Kleve, moderiert wurde, nahmen auch der CDU-Europaabgeordnete Karl-Heinz Florenz, Heinrich Hiep, der Präsident des Landesverbandes Gartenbau Rheinland, der Straelener Bürgermeister Johannes Giesen, und Heinz Lax, Vorsitzender der Kreisbauernschaft Geldern teil. Giesen und Hiep machten deutlich, dass der Gartenbau wie auch der gesamte Bereich Agrobusiness im Kreis Kleve hervorragend aufgestellt sei. Hiep wies darauf hin, dass man sich auch mit den niederländischen Anbietern gut messen könne. Unterschiede gebe es allerdings landesweit betrachtet: So gut wie in unserer Region sei der Gartenbau in den Niederlanden landesweit aufgestellt. Dort werde der Gartenbau ähnlich wie bei uns der Automobilbau behandelt. Florenz, der



Von links: Johannes Giesen, der Kevelaerer CDU-Vorsitzende Dr. Frank Wackers, MIT-Vorsitzender Andy Mulder, Franz-Willi Honnen, Hans-Josef Kuypers, Karl-Heinz Florenz, Heinrich Hiep, der Gelderner CDU-Vorsitzende Stefan Wolters, Heinz Lax

sich bei den Europawahlen erneut um ein Abgeordnetenmandat für den Niederrhein bewirbt, und Lax, die beide Landwirte sind, stellten die Erfolge der zentralen Vermarktung in den Vordergrund und äußerten den Wunsch, dass auch in anderen Teilen der Landwirtschaft ein entsprechendes Gegengewicht zu den großen Abnehmern ge-

schaffen werde. Insgesamt schienen die Teilnehmer einig zu sein, dass der Bereich Agrobusiness im Kreis Kleve, wo fast jeder sechste Arbeitsplatz hier angesiedelt sei, und am Niederrhein insgesamt gut aufgestellt sei, und dass die leistungsfähigen Betriebe der Region gute Erfolgsaussichten für die Zukunft hätten.

Wahlmarathon 2009

23. Mai 2009

13. Bundesversammlung – Wahl des Bundespräsidenten

07. Juni 2009

- a) Europawahlen
- b) Kommunalwahlen in Baden-Württemberg, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen

30. August 2009

- a) Landtagswahlen im Saarland, in Sachsen und in Thüringen
- b) Kommunalwahlen in Nordrhein-Westfalen

27. September 2009

- a) Bundestagswahl
- b) Landtagswahl in Brandenburg

Neues aus dem PKM im Bundestag:

Bürgerentlastungsgesetz

Im Bundestag haben die Beratungen zum sogenannten „Bürgerentlastungsgesetzes“ begonnen. Ziel ist die vollständige steuerliche Berücksichtigung tatsächlich geleisteter Beiträge zur privaten und gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung auf dem Leistungsniveau der GKV ab dem 1. Januar 2010. Damit folgt die Koalition einem Urteil des Bundesverfassungsgerichts. Um die milliardenschweren Steuerausfälle des Fiskus abzumildern, soll nach dem Willen der Bundesregierung allerdings im Gegenzug die bisherige Abzugsfähigkeit sonstiger Vorsorgeaufwendungen wie beispielsweise Haftpflicht-, Berufsunfähigkeits- oder Unfallversicherungen gestrichen werden. Dagegen regt sich insbesondere im Parlamentskreis Mittelstand (PKM) Wider-

stand. Der Wirtschaftsflügel der Unionsbundestagsfraktion hält den Buchungstrick von Finanzminister Steinbrück für ein verheerendes Signal in Zeiten, wo die Politik zu Recht mehr Eigenvorsorge der Bürger fordert. Vor allem Selbstständige, die seit Jahren mit privaten Renten- und Kapitallebensversicherungen für den Ruhestand sparen, würden bei dieser Neuregelung vielfach leer ausgehen. Zwar sorgt eine Günstigerprüfung dafür, dass niemand gegenüber dem Status Quo schlechter gestellt wird. Zu spürbaren steuerlichen Entlastungen käme es für diesen Personenkreis aber nicht. In den parlamentarischen Beratungen, die bereits im Mai abgeschlossen werden sollen, hat der PKM deshalb Korrekturen angemahnt.

Ein kostenloses Konjunkturprogramm



PStS Hartmut Schauerte
MdB

In diesen Zeiten der Wirtschafts- und Finanzkrise jagt eine schwindelerregende Zahl die nächste. Der über unser Bankensystem gespannte Rettungsschirm zählt 500 Mrd. Euro, das Kredit- und Bürgschaftsprogramm für Unternehmen in akuten Finanzierungsschwierigkeiten umfasst einen Topf von 115 Mrd. als Brücke über die kommenden schwierigen Monate. Dies sind zunächst nur Eventualverbindlichkeiten, am Ende wird der Steuerzahler allerdings für die Bereitstellungskosten und mögliche Ausfälle gerade stehen müssen. Die beiden Konjunkturpakete zur Stützung der Realwirtschaft schlagen hingegen direkt mit 80 Mrd. Euro minus in den öffentlichen Haushalten zu Buche – eine verlängerte Abwrackprämie noch nicht mitgerechnet. Zwar gibt es zu einzelnen Instrumenten wie dem letzterwähnten berechnete Bedenken. Insgesamt halten alle Experten einen Stimulus für die Wirtschaft im beschlossenen Volumen allerdings für alternativlos. Die Folge ist auch für Deutschland eine Neuverschuldung, die so historisch ist, wie die Krise selbst. Hinzu kommen Steuerausfälle durch den Abschwung und Zusatzlasten für die Sozialsysteme. Jedes Prozent weniger beim BIP bedeutet einen Rückgang der Steuereinnahmen um rund sechs Mrd. Euro und treibt zugleich die Ausgaben in den Siche-

rungssystemen um drei bis fünf Milliarden in die Höhe. Angesichts solcher Belastungen sehen viele auf Jahre kaum noch Spielräume für Reformen, die Geld kosten – etwa im Bereich der Einkommensteuer, wo mehr Leistungsgerechtigkeit durch Abflachung des Tarifknicks und weitere Maßnahmen gegen die „kalte Progression“ überfällig sind. Auch Abgabensenkungen wollen diese Auguren erst einmal auf den Sanktnimmerleinstag verschieben. Von solchen fatalistischen Fiskalisten sollten wir uns nicht ins Bockshorn jagen lassen. Krisenbewältigung, Haushaltskonsolidierung und eine Entlastung der Bürger sind keine unvereinbaren Widersprüche. Die Verfolgung aller drei Ziele ist möglich. Ihre erfolgreiche Umsetzung erfordert allerdings endlich eine ehrliche, schonungslose Aufgabenkritik des Staates, die in einer Zwangsehe mit staatsgläubigen Sozialdemokraten nicht möglich war. Das beginnt beim Subventionsabbau, geht über konsumtive Staatsausgaben und endet bei den Leistungskatalogen von Kranken-, Arbeitslosen- sowie Unfallversicherung. Auch vom statischen Denken der Finanzminister aus Bund und Ländern müssen wir abkehren. Wer das Wachstumspotenzial der Wirtschaft steigert, entfacht dynamische Selbstfinanzierungseffekte. So werden aus anfänglichen Kassenausfällen schnell langfristig stabile Steuereinnahmen durch Steigerung der Wirtschaftsleistung – beispielsweise wenn man den Mut hat, komplizierte Steuern mit unzähligen Ausnahmen durch Niedrigtarifkonzepte mit breiter Bemes-

sungsgrundlage zu ersetzen. Und gerechter ist dies allemal. Darüber hinaus gibt es aber auch Dinge, die von vorneherein nichts kosten und trotzdem helfen. Der Bürokratieabbau ist hierfür das beste Beispiel. Die Bundesregierung hat in den vergangenen zwei Jahren Projekte angeschoben, die die Unternehmen um über sieben Mrd. Euro p.a. entlasten. Das ist deutlich mehr, als durch die Unternehmensteuerreform 2008. Allein mit den Maßnahmen der drei Mittelstandsentsetzungsgesetze sinkt der Aufwand bei den kleinen und mittleren Betrieben um mehr als 1,8 Mrd. Euro jährlich. Und das Potenzial beim Bürokratieabbau haben wir noch lange nicht ausgeschöpft. Die Bestandsmessung hat ergeben, dass die Wirtschaft pro Jahr nur durch so genannte Informationspflichten wie Statistiken oder Anträge Kosten von 47,6 Mrd. Euro hat. Ein Viertel davon soll bis 2011 wegfallen. Und zwar netto. Warum soll es nicht gelingen, dieses Ziel schneller und mutiger zu verfolgen? Wenn wir gleichzeitig Länder, EU und die Sozialversicherungsträger mit ins Boot holen, um das gleiche für ihre Vorschriften zu machen, und wenn wir es schaffen, den Bürokratieabbau mit systematischer Kostenmessung endlich auch auf private Haushalte auszuweiten, dann wäre das ein zusätzliches, kostenloses Konjunkturprogramm ungeahnten Ausmaßes, das allen hilft und den Fiskus keinen Cent ärmer macht.

Impressum

Herausgeber: Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU NRW

Redaktion: Klaus Gravemann (verantwortlich), Stefan Simmnacher, Julia Lüdecke

Postfach 20 02 80, 40100 Düsseldorf, Wasserstraße 5, 40213 Düsseldorf, Tel.: 02 11–1 36 00 43/44/45, Fax: 02 11–1 36 00 42/8 54 95 97

Internet: <http://www.mit-nrw.de>, e-mail: info@mit-nrw.de

Verlag & Gestaltung: Mittelstands-Verlags-gesellschaft mbH, Martin-Luther-Straße 2–6, 53757 Sankt Augustin, Tel.: 022 41/91 33-0, Fax: 91 33 33

Druck: Evers-Druck, Meldorf